

# Bach in Trogen: Fulminante Theologie

*Glanzpunkte bot das jüngste Konzert des Bachzyklus am Freitag in Trogen. Referent Rüdiger Görner und Dirigent Rudolf Lutz durchleuchteten die Theologie von BWV 78.*

Die drei tiefen Chorstimmen beklagen in düsterer Chromatik die «schwere Seelennot» in «des Teufels Höhle» – während der Sopran, vom Horn verstärkt, standhaft den Choral des Ichs durchhält, das sich durch das Wort aus der Not «herausgerissen» weiss.

Das Wort als Hort: Nichts reimt sich zufällig bei Bach und im Barock überhaupt. Darauf machte der deutsche Publizist Rüdiger Görner in seinem dichten Kommentar zur Kantate BWV 78 aufmerksam. Dank ihm konnte man nachvollziehen, in welchem Mass bei Bach das Wort Musik wird und die Musik Theologie.

## **Ich glaube, also bin ich**

Die Kantate «Jesu, der du meine Seele» BWV 78 zeigt den Menschen am Tiefpunkt. Tenor (Bernhard Berchtold) und Bass (Markus Volpert) schildern seine Sündverfallenheit in bodenlosen Harmonien. Protestantismus in Reinkultur, bis ins musikalisch «haltlose» Rezitativ sah Görner darin. Und dann die «Kehre», vom Referenten mit zahlreichen Bezügen geistesgeschichtlich eingeordnet und zugespitzt, indem er Descartes' «cogito» zum protestantisch-bachischen «credo» ummünzt: Ich glaube, also bin ich.

Symbol dafür ist das Blut des Gekreuzigten, das die «aussätzig» Seele rein macht. Die Musik, Flöte und Oboe, jubiliert in den Arien; das phänomenale Continuo (Maya Amrein, Cello, Iris Finkbeiner, Violone, Rogerio Concalves, Fagott und Organist Ives Bilger) legt das Fundament für Bachs virtuose Umkehr von der Höllenpein zur Seligkeit.

## **Mit emsigen Schritten**

Höhepunkt der Doppel-Aufführung mit Rudolf Lutz und seinen Vokal- und Instrumentalensembles der «Schola Seconda Pratica»: Sopranistin Julia Neumann und Altistin Margot Oitzinger im rasend schnell angepackten Kanonduett «Wir eilen mit schwachen doch emsigen Schritten». Die beiden sangen einhellig im schlanken Klang, unanfechtbar in den sogar noch leicht verzierten Koloraturen – und mit jenem leichten Schalk, den dieses umwerfende Stück Musik bei allem theologischen Ernst doch auch hat.

Sollte die Kunst Trösterin in allerlei Seelennöten sein, wie dies der Referent zur Diskussion stellte: Hier war sie es fraglos.

*Peter Surber*